

# Landamman Sutter über die Volkserziehung

Autor(en): **Sutter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **2 (1855)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-249312>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Reorganifazion unferß Schulwefenß kann fih auch nicht auf die Mittelfchulen nur befchränken wollen; fonderu fie wird und muß daß Ganze umfaffen, gemäß unferß gefamten ftaatlichen Lebensverhalteß. Eine gute Schulgefeggebung kann nicht nur eine „Beamtenbildung“ im Auge haben, fonderu die erfte und höchfte Abficht derfelben ift in eine gute Volkßbildung gefezt, und diefe verlangt, daß die naturgemäße Entwiflung der gottverliehenen Kräfte Gemeingut werde. Mit der Hebung der Primarfchulen gewinnt daß Mittelfchulwefen erfte die rechte Bafiß und fichern natürlichen Halt. Ohne Anerkennung diefer Wahrheit ift daß Mittelfchulwefen — wenn an und für fih noch fo gut berathen — fteß nur ein aufgefchraubteß künstlich gehaltenes Zwitterding, daß nur durch die Selbftfucht deß Reichthumß exiftirt und in Faktoren der Gewalt Befand findet; daß aber im Volkßleben nicht Wurzel fchlägt, weil eß daß höchfte Gefellfchaftßgefez ignorirt und liebloß die große Menge vom Bereiche feiner Wohlthaten außfchließt.

---

### Landammann Sutter über die Volkßerziehung.

---

Die appenzellifchen Blätter veröffentlichen die Rede, mit welcher Herr Landammann Sutter leztlich die Landßgemeinde eröffnete. Er fezte die Wichtigkeit der Wahlen auseinander, den Beruf der zu wählenden Behörden. Mit befonderer Wärme fprach fih der Redner u. A. in folgenden Worten auß über die hohe Aufgabe, die Volkßerziehung zu heben: „Heil dem Volke, deffen Behörden diefe erhabene Aufgabe in ihrer ganzen Bedeutung erfaffen und fie nach Möglichkeit zu löfen trachten; Heil dem Volke, daß die Einfichten beßißt, die Behörden in Erfüllung diefer folgewichtigen Aufgabe zu unterftützen. Gute Schulen, tüchtige Schulbildung find Beförderungßmittel zur geiftigen, politifchen und materiellen Wohlfahrt eineß Volkß. Sie find aber auch ein abfoluteß Bedürfniß für ein induftrielleß Volk, für ein Volk, daß wie wir, weitauß zum größten Theil auf die Induftrie verwiefen ift, von diefer faß außfchließlich leben muß. Unfere Induftrie infbefondere, welche hauptfächlich nur durch Fortbildung, durch Schritthalten in jeder Beziehung unfere Bevölkerung ernähren und lohnen kann, fordert namentlich auch intelligente Kräfte, deren Entwiflung in der Regel nur durch gute Schulbildung errungen wird.

„Auch unfere politifchen Inftituzionen erfordern tüchtige Volkßfchulen, forgfältige Volkßbildung. In den jezigen Zeiten und immer mehr muß ein Volk mit fo außgedehuten Souveränetätßrechten, wie glüklicherweife fie daß unfrige hat — infofern eß wirklich

selbständig und einsichtsvoll handeln will, auch eine entsprechende Bildung sich aneignen; es muß diese Bildung auf alle Klassen des Volkes sich ausdehnen, damit die Talente aller Klassen gesammelt werden können zum Wohle des Volkes, und daß die ganze Kraft des Volkes sich sammeln kann zum Nutzen des Landes.

„Man sieht so manchmal gleichgültig über Schaaren von Kindern armer Eltern hinweg — wie manche Talente aber können in solchen Schaaren verborgen liegen, die verloren gehen oder wenigstens nie zur glücklichen Entwicklung kommen, wenn man sie, diese Perlen, nicht hervorsucht und veredelt um sie einst als tüchtige Kräfte dem Volke in irgend einem nützlichen Berufe, oder als seine Vorsteher dienen zu lassen. Und diese verborgenen Talente werden in der Regel erst in dem Läuterungsprozesse guter Schulen gefunden, erst nach guter Schulbildung können sie hervorgezogen werden, oder sie machen sich durch diese dann selbst hervor aus ihrem Dunkel, und suchen sich so, oder in weiterer Fortbildung eine Stellung, in welcher sie sich selbst, den Ihrigen, den Gemeinden und dem Lande zur Wohlfahrt dienen.

„Mit dem vielen Wissen allein ist freilich noch nicht alles gethan. Die Erziehung von zartester Jugend an bildet das Fundament zur Schulbildung, zum reifern Leben; wo jene verfehlt ist, bildet der Schulunterricht nur noch ein Stükwerk. Gute Beispiele im elterlichen Hause, Arbeitsamkeit, Sparsamkeit, frommer Sinn bei kindlichem Gehorsam und überhaupt was zu guter Erziehung nöthig ist, müssen mit der Schulbildung Hand in Hand gehen. Wo dann aber dieses geschieht und wo in den zarten Herzen schon Liebe zur Gerechtigkeit, gemeinnütziger Sinn und patriotische Gefühle gewekt, ja wo bei Hause und in Schulen solcher Samen in die Herzen der Jugend gestreut wird, wo die Behörden alle es sich zur Aufgabe machen, die Bildung der Jugend als eine der ersten Pflichten zu betrachten, und in diesem Bestreben ihren Anhaltspunkt im Volke finden — da kann und wird ein Geschlecht heranwachsen, das seinen Ahnen Ehre machen und das diesen Segen auch wieder weiter, auf seine Nachkommen, forterben wird.

„Solche Jugendbildung ist das beste Kapitel, das die Eltern den Kindern, das eine Generazion der andern vererben kann und soll; dadurch wird der Wohlstand des Landes gehoben, die geistige und leibliche Wohlfahrt des Volkes gefördert.

„Tit.! Unser ist die Gegenwart, benutzen wir sie also namentlich auch zur segensreichen Bildung unserer Jugend; denn die Zukunft die gehört unserer Jugend, diese ist es, die bald das Volk unsers lieben, theuren Vaterlandes bilden wird! Ihr gehört Alles, was wir einst hinterlassen werden, und in ihr werden auch wir fortleben; — erziehen und bilden wir sie, daß ihr Andenken uns und ihr gesegnet sei!“

---